

Anmerkungen zur antiochenischen Textform der LXX-Zitatvorlagen im Neuen Testament. XXVI.: Oden

1. Vorbemerkungen

Ziel und Methodik vorliegender Rekonstruktion sind im Prolegomenon dargelegt worden. Die Wuppertaler Datenbank konzentriert sich auf das Verhältnis von LXX zu NT, und verzeichnet daher nicht die atl. Querverbindungen. Insgesamt finden sich 8 Odenverse als mögliche Vorlage für 11 ntl. Verse gelistet.¹

Die Oden sind textgeschichtlich schon alleine deshalb spannend, weil sie in den beiden wichtigen Unzialen B und \aleph nicht enthalten sind. Die Oden müssen aber schon den Schreibern von codex A als Corpus vorgelegen haben.² Denn auffälliger Weise weicht ihr Text von den atl. Vorlagen desselben codex ab. Den Kopisten musste dieser Umstand übrigens nicht auffallen, da die atl. Vorlagentexte von Schreiber A, die Oden aber vom Schreiber B kopiert wurden. Auch die ntl. Vorlagen wurden definitiv nicht vom Schreiber B kopiert.

Die Edition von GÖ ist bei allem anzuerkennenden Verdienst aus heutiger Sicht freilich eher defizitär zu nennen.³ Denn RAHLFS benutzte neben A (Alexandrinus, 5. Jh.) lediglich R (griech. und lat. Psalter, Verona; der griech. Text wird in lat. Umschrift geboten; 6. Jh.), T (Purpur-Handschrift, 7. Jh., Zürich; in T fehlen die Oden 1,1–3,5; 4–6; 7,37–42; Od 14 ist dort nur teilweise erhalten) und 55 (Minuskel aus dem 10. Jh., Rom).

2. Zeugenliste

Für eine umfassende Edition des Textes wären alleine schon nach dem Verzeichnis §3.III von Fraenkel folgenden Hss. einzusehen, die neben den Psalmen auch die Oden enthalten (sortiert nach Datierung):

V	A	London, Cod. Alexandrinus
V	1219	Washington, SIL, Inv. Nr. 06.273
VI	R	Verona, Bibl. Capit., I
VII/VIII	oS-20	Erlangen Univ.-Bibl., P. Erl. Inv. 1
VII	T	Zürich, Zentralbibl., RP 1
Vor 650	oS-45	New York, MMA, Mon. Epiph. II 602

¹ D.s. Od 2,21 = Röm 10,19 | 2,35 = Röm 12,19; Hebr 10,30 | 2,36 = Hebr 10,30 | 2,43 = Röm 15,10 ; Hebr. 1,6 | 3,10 = 1Kor 1,31; 2Kor 10,17 | 5,13 = 2Tim 2,19 | 5,20 = Hebr. 10,37 | 10,9 = Joh 5,4.

² Freilich ist von *einem* Corpus zu sprechen, da die Reihenfolge und Anzahl der Oden in den verschiedenen Handschriften teilweise stark divergiert.

³ Vgl. auch schon die die Einschätzung P.L. Hedleys (The Göttingen Investigation and Edition of the Septuagint, in: HThR 26 [1933], 57–72: 62 Anm. 4): „Rahlfs has produced an edition of the Odes that is useful, but hardly adequate.“

VII/VIII	oS-63	Wien, ÖNB, P. Vindob. G 25876
VIII	1208	Turin, Bibl. Naz., B. VII. 30
IX/X	1240	Damaskus, Om.-Mosch., Treu Nr. V, vermisst
X/XI	1247	Oxford, Bodl. Libr., Ms. Clar. Pr. B.3, Nr. 1Z
X/XI	1250	Prag, Nat.-Bibl.; Gr.I27
XIII/ XIV	1426	Paris, BN, Copt.68

ferner enthalten nur die Oden:

IV ^E	2154	Ann Arbor, UML, P. Mich. Inv. 6427v
IV?	2186	München, BSB, Gr. 610 Nr. Z
IV/V	2187	Madrid, CSIC, P. Matr. bibl. Z
V	oS-53	Prag, Nat.-Bibl.; Gr. II 301
V/VI	2141	Leiden, Rijksmus. v. Oud., Inv. I, 451
V/VI	2120	Wien, ÖNB, P. Vindob. G 25199 etc.
V/VI	2220	Wien, ÖNB, P. Vindob. G 41449
VI ^E	2202	Heidelberg, IfP, P. Heid. Inv. G 2258 + 2748
VI ^E	oS-44	New York, Col. Univ., P. Col. Inv. 488
VI	2196	Wien, ÖNB, P. Vindob. G 19934, Fragm. Ia
VI	2184	Wien, ÖNB, P. Vindob. G 40776v
VI	2036	Wien, ÖNB, P. Vindob. K 8206
VI/VII	2132	Berlin, Äg. Mus., P. 16158
VI/VII	2185	Berlin, Äg. Mus., P. 17097
VI/VII	2125	New York, MMA, Inv. 12.180.334
VI/VII	2208	Sinai, Sin.-Tr. S. 369, Abb. 9
VI/VII	oS-64	Wien, ÖNB, P. Vindob. G 26205v + G 26607v
VI/ VII	2195	Wien, ÖNB, P. Vindob. G 29523
VII?	941	Heidelberg, IfP, P. Heid. Inv. G 1362
VII?	2194	Kairo, Kopt. Mus., Ostr.3151
VII	2189	Wien, ÖNB, P. Vindob. G 37 Verso
VII?	2156	Wien, ÖNB, P. Vindob. G 36114
vor 650	2143	New York, MMA, Inv. 14.1.20;3
VII/VIII	2155	Ann Arbor, UML, P. Mich. Inv. 1572
VII/VIII	oS-34	London, BM, EA 5881
VII/VIII	2219	Wien, ÖNB, P. Vindob. G 40404
VII/VIII	2188	Wien, ÖNB, P. Vindob. K 503
VIII/IX	2155	Rom, Coll. Lais, P. Lais
VIII/IX	2147	Wien, Kunsthist. Mus. Inv. 8585
IX ^E	1247	Mailand, Bibl. Ambr., L. 120 sup., Bl. 125 etc.
X	2190	Kasr el-Wizz, Baptisterium;

Dieser Liste ist noch zuzufügen die gr.-kopt. Bilingue Papyrus Copt. Vindob. K 8706 (saec. VI), die Fraenkel auf S. 434f. seines Verzeichnisses beschreibt, und welche die RA-Nummer 2036 trägt (ntl.: P⁴²). Die für die folgende Rekonstruktion maßgeblichen Lesarten des griechischen Textes dieses Papyrus wurden der Edition von V. Till und P. Sanz (Eine Griechisch-Koptische Odenhandschrift (Papyrus Copt. Vindob. K 8706) [MBE 5], Rom 1939) entnommen und den aus dem GÖ-Apparat entnommenen Angaben in grün beigegefügt. Da der Text z.T. stark fragmentarisch ist, werden nur Varianten berücksichtigt, die klar erkennbar oder aufgrund des Schriftspiegels sehr wahrscheinlich sind (letztere werden mit vid. markiert).

Die Aufnahme weiterer Versionen (insb. die durch H. Schneider mustergültig edierten syr. Überreste) und Hss. in den Apparat ist für die Zukunft angedacht, muss aber nach Abschluss des DFG-Projektes geschehen, da hierzu zahlreiche Vorarbeiten auf dem höchst interessanten, aber leider allzu oft vernachlässigten Gebiet der Odenforschung notwendig sind.

Inwieweit sich in dieser doch recht beachtlichen Zahl an Codices und Fragmenten eine antiochenische Textform ausmachen lässt, wird die auf mehreren Fachtagungen seitens des Göttinger Septuaginta-Unternehmens angekündigte GÖ-Neuedition der Psalmen und Oden zeigen. In Hinblick hierauf haben die folgenden Rekonstruktionen ausgesprochen provisorischen Charakter. Die Rekonstruktion geht von folgenden Überlegungen aus:

a) Codex T ist in den Psalmen ein guter Zeuge für den antiochenischen Text. Die Hs. steht daher in Verdacht, auch im zweiten, unmittelbar an die Psalmen anschließende poetischen Corpus der Bibel diese Textform zu bieten (zumal der Schreiber nicht wechselt). Da jedoch T die Oden 1-6 nicht bzw. nur recht fragmentarisch überliefert, fällt der Codex als Zeuge für die meisten hier zu behandelnden Oden aus.

b) Ode 3 stammt aus 1Sam. Für dieses Buch liegt eine ausgezeichnete kritische Edition des antiochenischen Textes vor.⁴ Insofern kann zumindest der Text dieser Ode bzgl. seiner Textform klar eingeordnet werden.

3. Analyse und Rekonstruktion

Eine Rekonstruktion von Ode 2 kann unterbleiben, da die Existenz eines Ant für die Bücher des Pentateuchs derzeit seitens der Forschung verneint wird. Es gibt jedoch zu denken, dass der Text der Ode weitestgehend mit der Rekonstruktion Paul Lagardes (Librorum Veteris Testamenti canonicorum (1883)), der die Ant-Zeugen sehr wertschätzte, übereinstimmt.

Odoi 2:21

αὐτοὶ παρεζήλωσάν με ἐπ' οὐ θεῶν,
παρώργισάν με ἐν τοῖς εἰδώλοις αὐτῶν·
καγὼ παραζήλωσω αὐτοὺς ἐπ' οὐκ ἔθνει,
ἐπ' ἔθνει ἀσυνέτω παροργῶ αὐτούς.

A 55 2036] θεοις R (wie pc. in Dtn 32)

om. 2036 (vid.)

A R] ἐπι 55

alles wie Dtn. Rekonstr. Lagarde

Odoi 2:35

ἐν ἡμέρᾳ ἐκδικήσεως ἀνταποδώσω,
ἐν καιρῷ ὅταν σφαλῆ ὁ πούς αὐτῶν·
ὅτι ἐγγὺς ἡμέρα ἀπωλείας αὐτῶν,
καὶ πάρεστιν ἔτοιμα ὑμῖν.

Lag.: ἡ ἡμερα

keine Abweichungen

Odoi 2:36

⁴ N. Fernández Marcos/J. R. Busto Saiz, El texto antioqueno de la Biblia griega, vol. I, 1–2 Samuel [TECC 50], Madrid 1989.

ὅτι κρινεῖ κύριος τὸν λαὸν αὐτοῦ
καὶ ἐπὶ τοῖς δούλοις αὐτοῦ παρακληθήσεται
εἶδεν γὰρ αὐτοὺς παραλελυμένους
καὶ ἐκλελοιπότες ἐν ἐπαγωγῇ καὶ παρειμένους.

A 55 2036] tr. R (item B A in Dtn 32)

! Stichometrische Variationen

A 55 2036] απαγομ. R

alles wie Dtn. Rekonstr. Lagarde

Odai 2:43

εὐφράνθητε, οὐρανοὶ ἅμα αὐτῶ,
καὶ προσκυνησάτωσαν αὐτῶ πάντες οἱ ἄγγελοι θεοῦ.

A 55 2036] αυτον R

A] om. οι 55 (wie in Dtn 32)

om. auch Lagarde

οἱ ἄγγελοι R] υιοι A 55 (so auch,
aber ohne oi A und B in
Dtn 32

εὐφράνθητε, ἔθνη, μετὰ τοῦ λαοῦ αὐτοῦ,
καὶ ἐνισχυσάτωσαν αὐτῶ πάντες υἱοὶ θεοῦ.
ὅτι τὸ αἷμα τῶν υἱῶν αὐτοῦ ἐκδικεῖται,
καὶ ἐκδικήσεται καὶ ἀνταποδώσει δίκην τοῖς ἐχθροῖς
καὶ τοῖς μισοῦσιν ἀνταποδώσει,

A 55] -αται R (So auch B in Dtn)

A R] add. αυτον 55 (= complures in Dtn)
ἀνταποδώσει R 55 2036] add. δικην

A

fin.] add. και εγραψεν μωυσης την
ωδην ταυτην εν εκεινη τη
ημερα και εδιδαξεν αυτην
τους υιους ισραηλ εως εις
τελος R = Dtn 32,44 +
31,30

καὶ ἐκκαθαριεῖ κύριος τὴν γῆν τοῦ λαοῦ αὐτοῦ.

Ode 3,10

Ein Vergleich des Odentextes mit der Vorlage 1Sam 2,1-10 zeigt deutlich auf, dass die Hs. 55 eine Ant-Vorlage verwendet. Im Einzelnen sind als typ. Ant-Lesarten zu verzeichnen:

1,3: στομα μου επ' εχθρους μου

2,3: add. και zum Zeilenauftakt

3,1: add. εις υπεροχην zum Zeilenschluss

4,2: add. οι vor ασθενουντες

9,3: ενισχυει ανηρ δυνατος εν τη ισχυι αυτου

10,6: add. εν τω am Zeilenauftakt

10,10: δωσει statt διδωσιν

Während 55 in den Versen 1-9 der Ant-Vorlage recht genau folgt, existieren in Vers 10 Zeilen 3-8 einige Lesarten, die sich in 1Sam 2,10^{Ant} nicht finden. Dies mag damit zusammen hängen, dass die Ant-Hss. (wie im übrigen auch die VL-Zeugen) in 1Sam 2,10 dem Text von Jer 9, (22)23 folgen. 55 bleibt hier der Mehrheitslesart von 1Sam 2,10 verhaftet. Entweder bot hier die Vorlage die Mehrheitslesart, oder 55 passte den Text an, weil er selbst eine Anpassung der Ant-Tradition an Jer vermutete – beide Überlegungen müssen aber hypothetisch bleiben.

Evtl. steht die Vorlage von 55 stemmatologisch den Hss. 19 108 nahe. Eine mögliche Leitlesart liegt u.U. in der Variante *γνωσεων* (mit 19 108) statt *γνωσεος* (Ant rel.) vor.

Die Hs. T scheint in dieser Ode einen Mischtext zu verwenden. Antiochenische Lesarten sind:

9,3: *εισχυει ανηρ δυνατος εν τη ισχυι αυτου*

10,6: add. *εν τω* am Zeilenauftakt

10,10: *δωσει* statt *διδωσιν*.

Der Text der 3. Ode, Vers 10 (nach GÖ):

¹ κύριος ἀσθενῆ ποιήσει τὸν ἀντίδικον αὐτοῦ,

² κύριος ἅγιος

³ μὴ καυχᾶσθω <ὁ σοφὸς ἐν τῇ σοφίᾳ αὐτοῦ > καὶ μὴ καυχᾶσθω ὁ δυνατὸς ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ

⁴ καὶ μὴ καυχᾶσθω ὁ πλούσιος ἐν τῷ πλούτῳ αὐτοῦ,

⁵ ἀλλ' ἢ ἐν τούτῳ καυχᾶσθω ὁ καυχώμενος,

⁶ συνίειν καὶ γινώσκειν τὸν κύριον,

⁷ καὶ ποιεῖν κρίμα καὶ δικαιοσύνην ἐν μέσῳ τῆς γῆς.

⁸ κύριος ἀνέβη εἰς οὐρανοὺς καὶ ἐβρόντησεν,

⁹ αὐτὸς κρινεῖ ἄκρα γῆς δίκαιος ὢν

¹⁰ καὶ δίδωσιν ἰσχύϊ τοῖς βασιλεῦσιν ἡμῶν

¹¹ καὶ ὑψώσει κέρας χριστοῦ αὐτοῦ.

συνίειν A R] pr. *εν τω* T 55

δίκαιος ὢν] om. R (und VL^R) so auch B A in 1Sam 2,10

καὶ Z. 10] om. R

δίδωσιν A R] *δωσει* T 55

Die Rekonstruktion des Ant ergibt sich aus den oben aufgezeigten Beziehungen zum Ant in 1Sam2. Wir folgen jedoch der hss. Bezeugung der Ode, sofern ihr Text von der Vorlage 1Sam2 abweicht (.z.B. Z. 3 *δυνατος* statt *ισχυρος*):

Rekonstruktion Ant:

¹ κύριος ἀσθενῆ ποιήσει τὸν ἀντίδικον αὐτοῦ,

² κύριος ἅγιος

³ μὴ καυχᾶσθω <ὁ σοφὸς ἐν τῇ σοφίᾳ αὐτοῦ > καὶ μὴ καυχᾶσθω ὁ δυνατὸς ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ

⁴ καὶ μὴ καυχᾶσθω ὁ πλούσιος ἐν τῷ πλούτῳ αὐτοῦ,
⁵ ἀλλ' ἢ ἐν τούτῳ καυχᾶσθω ὁ καυχώμενος,
⁶ ἐν τῷ συνίειν καὶ γινώσκειν τὸν κύριον,
⁷ καὶ ποιεῖν κρίμα καὶ δικαιοσύνην ἐν μέσῳ τῆς γῆς.
⁸ κύριος ἀνέβη εἰς οὐρανούς καὶ ἐβρόντησεν,
⁹ αὐτὸς κρινεῖ ἄκρα γῆς δίκαιος ὢν
¹⁰ καὶ δώσει ἰσχὺν τοῖς βασιλεῦσιν ἡμῶν
¹¹ καὶ ὑψώσει κέρας χριστοῦ αὐτοῦ.

Ode 5 = Jes 26,9-20

Ode 5,13 (= Jes 26,13)

GÖ:

κύριε ὁ θεὸς ἡμῶν, κτῆσαι ἡμᾶς⁵.
κύριε, ἐκτὸς σοῦ ἄλλον οὐκ οἶδαμεν⁶,
τὸ ὄνομά σου ὀνομάζομεν.

keine Abweichungen in der Ode und keine Abweichungen zu Jes 26,13^{GÖ}

Ode 5,20 (= Jes 26,20)

GÖ:

βάδιζε, λαός μου, εἴσελθε εἰς τὰ ταμίειά σου,
ἀπόκλεισον τὴν θύραν σου,
ἀποκρύβηθι μικρὸν ὅσον ὅσον,
ἕως ἂν παρέλθῃ ἡ ὀργὴ κυρίου.

τὰ ταμίειά Α] το ταμειον 55 2036

Ausgehend von Beobachtungen in Ode 10 (die zuerst untersucht wurde, Ergebnis s.u.), stellt sich die Frage, ob Ode 5 überhaupt typische antiochenische Lesarten bietet. Leitlesarten aus Jes 26,9-20 wären:

V. 11: αἰσχυνηθσονται] αἰσχυνητωσαν S* 106 V-88 22c-II-311'-93-46 Tht. = Ode 5,11.2

V. 14: ἀναστησωσιν] ἀναστησουσιν O L⁻³⁶ Tht. = Ode 5,14.2

V. 14: ἀπωλεσας] + αὐτους II Tht. ≠ Ode 5,14.3

V. 17: ἡ ὠδινουσα] pr. ἡ (om. 147-II) εγκυος II'-93 : pr. (ἡ ἐν γαστρὶ) ἡ εγκυος Tht. ≠ Ode 5,17.1

⁵ κτῆσαι ἡμᾶς: vgl. auch Sy (Pesh) in den Oden (add. ܕܡܘܢܐ) gegen ܕܡܘܢܐ in Pesh-Isaiah. Siehe hierzu Van Peursen, Wido, The Text of Isaiah 26:9-19 in the Syriac Odes, in: Van der Meer, M.N. – Van Keulen, P. – Van Peursen, W. – Haar Romeny, Bas ter (Edd.), Isaiah in Context. FS Arie van der Kooij [VT.S 138], Leiden 2010, 389–406: 349.

⁶ ἄλλον οὐκ οἶδαμεν: hierzu existieren analoge Varianten in Pesh-Oden. Vgl. Van Peursen, Text of Isaiah, 353.

V. 18: *εποιησαμεν]* ὁ *εποιησας* L³⁶-90^{mg} Tht. ≠ Ode 5,18.3

V. 18: *αλλα]* *pr. ου πεσουμεθα* L³⁶ -46-233 Tht. = Ode 5,18.4

V. 19: *νεκροι]* + *σου* L³⁶ Tht. ≠ Ode 5,19.1

V. 20: *τα ταμεια*= Ode 5,20.1 Hs. A] *το ταμειον* Tht. = Ode 5,20.1 Hs. 55

Offenkundig geht die Tradition dieser Ode auf eine gemischte Textform zurück, die einen nicht geringen Anteil Ant enthielt. Interessanterweise korrigiert ausgerechnet Hs. 55, die sich in Ode 10 als Zeuge des Ant erweist, die in Vers 14.2 mehrheitlich überlieferte Ant-Lesart *αναστησουσιν* in die von Jes bekannte Form *αναστησωσιν*, bzw. weist diese *prima manus* aus. Hs. 55 darf daher in Ode 5 nicht als belastbarer Zeuge für Ant angesehen werden, obwohl sie in Ode 5,20.1 eine Lesart Theodorets aus der Jes-Parallele bezeugt.

Da sich die handschriftliche Tradition der Ode im Abgleich mit der Vorlage aus Jes als eine gemischte Textform erweist, sei die folgende Rekonstruktion explizit als hypothetischer Versuch markiert.

Rekonstruktion 5,13:

*κύριε ὁ θεὸς ἡμῶν, κτῆσαι ἡμᾶς·
κύριε, ἐκτὸς σοῦ ἄλλον οὐκ οἶδαμεν,
τὸ ὄνομά σου ὀνομάζομεν.*

Rekonstruktion 5,20:

*βάδιζε, λαός μου, εἴσελθε εἰς τὸ ταμῆιον σου,
ἀπόκλεισον τὴν θύραν σου,
ἀποκρύβηθι μικρὸν ὅσον ὅσον,
ἕως ἂν παρέλθῃ ἡ ὀργὴ κυρίου.*

Ode 10,9

GÖ: *ἤκούσθη γὰρ ταῦτα πάντα εἰς τὰ ὦτα κυρίου σαβαωθ.*
keine Abweichungen

Ode 10 = Jes 5,1-9. Auch in Jes 5,9 finden sich keine Varianten in dem in die Oden eingegangenen Textabschnitt. Dabei unterscheiden sich die Wortstellung in Jes und der Ode leicht, denn Jes 5,9 lautet:

*ἤκούσθη γὰρ εἰς τὰ ὦτα κυρίου σαβαωθ ταῦτα [ἐὰν γὰρ γένωνται οἰκίαι πολλαὶ εἰς ἔρημον
ἔσονται μεγάλαι καὶ καλαὶ καὶ οὐκ ἔσονται οἱ ἐνοικοῦντες ἐν αὐταῖς].*

Ode 10 wäre der Edition von GÖ zufolge daher wohl eher nicht antiochen. beeinflusst:
Leitlesarten für Ant wären u.a.:

- V1: ἀγαπητοῦ] + μου L⁹³ Chr. Tht. = MT
V2: ἐποίησεν δὲ] και ἐποίησεν L-926 = MT
V3: ἐνοικοῦντες] κατοικοῦντες II 538 Chr Tht
om. εν 1° L⁹³
V4: ἔτι/ τῷ ἀμπελῶνί μου tr. II-93-96 Tht. <= das in Ode
V5: τοῦ ποιῆσαι] ινα ποιησαι L⁹³⁻³⁶ Chr. Tht.
ἀναγγεῖλῶ] + δη L⁹³⁻⁹³
V6: ὡς εἰς] ωσει II-93
V7: οἶκος] + ὁ
τοῦ ποιῆσαι] ινα ποιησαι L⁹³
V8: τι] + εως του μη υπαρχειν τοπον L-36-96^c

Da sich keine der genannten Lesarten in der handschriftl. Bezeugung der Ode nachweisen lassen,⁷ ist eine Rekonstruktion des Ant in dieser Ode nicht möglich. Möglicherweise hat sich hier eine andere Textform in den Oden vollständig durchgesetzt und die antiochenische Form verdrängt.

4. Fazit

Da es unwahrscheinlich ist, dass Hs. 55 in Ode 3 bewusst an die antiochenische Textform von 1Sam anpasste und in Ode 10 nicht an die von Jes, liegt die Vermutung nahe, dass Hs. 55 eine Vorlage benutzte, die ihrerseits auf eine Cantica-Sammlung zurückging, welche die Odentexte aus ganz unterschiedlichen Vorlagen (mit je unterschiedlichen Textformen) herauszog (alternativ hat Hs. 55 selbst derart agiert, jedenfalls scheint eine bewusste Rezensionsanpassungstätigkeit ausgeschlossen). Hierzu passt die Mischform des Textes in Ode 5, in der sich interessanterweise auch und gerade bei Hs. 55 antiochenische Lesarten nachweisen lassen.

Wichtige Literatur:

Rahlfs, A., Psalmi cum Odis. Septuaginta. Vetus Testamentum Graecum. Auctoritate Academiae Scientiarum Göttingensis editum 10, Göttingen 1931 = 31979 (= GÖ); im griech. Text damit übereinstimmend: RAHLFS, A., Septuaginta. Id est Vetus Testamentum graece iuxta LXX interpretes, vol. II, Stuttgart 1935 u.ö., 164–183 (= RA).

⁷ Zwar ist die Umstellung in Vers 4 in der Ode vorhanden, jedoch handelt es sich dort anscheinend nicht um eine Variationseinheit, welche die Unterscheidung von Textformen ermöglicht, zumal diese Stelle der einzige Hinweis auf mögliche Verbindungen zum Ant bleibt.

- Rahlfs, A. (Hg.), Septuaginta. Id est Vetus Testamentum graece iuxta LXX interpretes. Duo volumina in uno. Editio altera quam recognovit et emendavit Robert Hanhart, Stuttgart 2006 (= RH).
- Swete, H.B. (Hg.), The Old Testament in Greek according to the Septuagint, vol. 2, third edition, Cambridge 1907.
- Schneider, H., Die biblischen Oden, Bib. 30 (1949), 28–65.239–272.433–452.479–500.
- Schneider, H., Wenig beachtete Rezensionen der Peschitta, in: ZAW 62 (1950), 168–199.
- Schneider, H., Vetus Testamentum Syriace iuxta simplicem Syrorum versionem ed. Institutum Peshittoniamum Leidense, pars IV fasc. VI, Leiden 1972.
- Till, V. / Sanz P., Eine Griechisch-Koptische Odenhandschrift (Papyrus Copt. Vindob. K 8706) [MBE 5], Rom 1939.
- Tischendorf, K. von, Ἡ Παλαιὰ Διαθήκη κατὰ τοὺς ἑβδομήκοντα/ Vetus Testamentum Graece iuxta LXX interpretes, tom. 2, Leipzig⁶1880.

ferner interessant:

- Hedley, P.L., The Göttingen Investigation and Edition of the Septuagint, in: HThR 26 [1933], 57–72.
- Mearns, J., The Canticles of the Christian Church Eastern and Western in Early and Medieval Times, Cambridge 1914.
- Van Peursen, Wido, The Text of Isaiah 26:9-19 in the Syriac Odes, in: Van der Meer, M.N. – Van Keulen, P. – Van Peursen, W. – Haar Romeny, Bas ter (Edd.), Isaiah in Context. FS Arie van der Kooij [VT.S 138], Leiden 2010, 389–406.

Versionshistorie

Version 0.9 - Grundentwurf